

Volodymyr Denysenko, Klasse 4c

„Das fliegende Monster“

Felix hat heute Morgen eine Zeitung. Er interessierte sich für den Artikel "Monster in Schottland".

In letzter Zeit begannen die Einwohner von Schottland ein Monster oft zu beobachten, das, wie die Augenzeuge angaben, am Rande von Edinburgh flog. Es hatte zwei Zwei-Meter Flügel, kurze Krallenfüße, rote Augen und es machte solche Geräusche, als ob ein Mensch schrie. Die Polizei war verwirrt. Privatdetektive und Freiwillige, die eine Vermutung dazu haben, wer oder was ein ist, wurden eingeladen. Aber die wichtigste Frage war wofür das Monster existierte.

Felix nahm sein Handy und recherchierte im Internet über das Schottlandmonster. Er fand eine alte Geistergeschichte, die dem Fluß Leit spielte, über eine riesige Fledermaus und darüber, wie sie die Menschen in den Wald zerrte und sie da fraß. Felix glaubte natürlich nicht an diese Gerüchte, aber er interessierte sich dafür, wie Läute solche hätten können.

Er packte seine Sachen, stieg in den Zug ein und begann nachzudenken: "Also, wenn es keine Monster gibt, dann ist es entweder ein Vogel, oder ein Flugapparat, der vom Menschen geschafft wurde. Nehmen wir an, dass es ein Vogel ist. Aber nur Papageien und Stare können die menschliche Stimme nachahmen. Deshalb ist es schwer sich einen schwarzen Papagei mit den roten Augen und einer Flügelspannweite von vier Metern vorzustellen. Das bedeutet, dass es eine Erschaffung eines Menschen mit einer Sprachaufnahme ist."

Felix ankam und die Adresse fand, um seine Vermutung zu äußern, würde ihm gesagt, dass die Polizei bereits zu diesem Schluss gekommen ist. Es blieb nur eine Frage: "Warum man seine Zeit und Geld dafür ausgibt?".

Felix fand eine Unterkunft in einem nahelegen Hotel und verbrachte den ganzen Tag vor dem Fernseher. Doch am Abend beschloss er einen Spaziergang im Wald zu machen, um das Monster zu sehen. Und es ist ihm gelungen! Er kam mit einem sehr starken Eindruck und ausgewählt nach Hause. er sah ein Monster mit rotleuchtenden Augen, etwas zwei Meter langen Flügeln und kurzen Beinen mit Krallen. Die Flügel bewegen sich unnatürlich, aber jemand, der vom Monster überrascht wurde, dachte

sicherlich nicht darüber nach. Neben dem menschlichen Schreien gab das Monster ein gleichmäßiges Summen von sich, was Felix Annahme des Flugapparat's bestätigte, wahrscheinlich eine mächtige Drohne. Felix sah ein Loch in der Stoffhülle. Angeblich gab es dort eine Kamera. Felix dachte über seinen Plan nach und ging ins Bett. Am nächsten Tag ging er sofort zum alten Biologer, der die Haie untersuchte und ließ bei ihm einen Tracking-Sensor mit integrierter Kamera. Dann kaufte sich eine Drohne, schraubte eine von ihm selbst montierte Metallhand daran, die die Gegenstände auf seinen Befehl hatten und loslassen konnte. Am Abend hatte er den Tracking-Sensor an das Messer angehängt, das die Metallhand nahm.

Sein Plan besteht darin, dass seine Drohne von oben zu einer anderen Drohne fliegen sollte, damit diese es nicht bemerkte. Dann wollte er ein Messer auf die Drohne werfen, damit es den Stoff durchbohrte. Felix musste erst die Art und Weise verfolgen, wie die Drohne funktionierte. Zweitens, wer ihr Besitzer ist.

Und nun flog die Drohne von Felix aus dem Hotelfenster in den Wald, dorthin, wohin sein Besitzer gestern selbst ging. Heute war das Monster etwas zu spät und die Drohne des Missions musste ein bisschen Energie ausgeben. Und jetzt ist das Monster endlich ausgeflogen. Felix richtete seine Drohne höher als das Monster und gab ein Kommando das Messer loszulassen. Die dreifingere Hand wurde geöffnet und das Messer flog nach unten. Felix' Drohne flog höher und richtete sich direkt an sein Fenster. Felix wechselte zur Kamera. Im Inneren sah das Monster wie eine Drohne aus, die einen prallenden, wahrscheinlich sehr starke Motor hatte. Am Rand der Drohne drehten sich sechs befestigte und vier eingebaute Schrauben. Vorne und hinten gab es zwei kleine Kameras. Oben über der Motor war ein Abspielgerät und ein Lautsprecher, die einen Schrei ausstrahlten. Es gab keinen Stoff an der Unterseite, sondern ein schwarzes Netz, damit er fliegen konnte. Die Flügel waren vier Kunststoffrohre, die durch Kolben verbunden waren, und die Augen - rote Glühbirnen, wie in den Schaufenstern. Dann flog die Maschine in Richtung der Stadt und fing an um ein reiches Haus zu kreisen. Plötzlich traf eine Gewehrkuugel das Monster. Sie bohrte die Hülle durch und beschädigte die Kamera. Dieser fliegende Zyklop wagte es nicht, ohne beide Augen zu bleiben und raste schnelle zurück in den Wald. Nach ein paar Minuten begannen sie zu sinken. Der Besitzer zog die Hülle ab und sah eine unangenehme Überraschung: das Messer, das im Stil von Agent 007 aus dem Gehäuse der Drohne ragte. Er entdeckte sofort die Kamera

und brachte sie im Augenblick ab. Trotz seiner Vorkehrungen konnte Felix einen Mann von 27 Jahren mit großen Bart und ohne Schnurrbart erkennen. Sein Gesicht war frech, Augen waren braun und etwas zu klein. Die dunkle Haare waren ungeschnitten. Felix malte sein Porträt, aber da er kein guter Künstler war, beschrieb er ihn auf anderer Seite des Blattes. Felix dachte, dass ein alter Biologe Probleme haben würde, da fast jeder in der Stadt von seiner Kamera wusste, und sich ins Bett legte. Am nächsten Tag wachte er früh auf und ging sofort nach dem Frühstück zum Haus, in das das Monster flog. Als er kam, schlief der Eigentümer noch. Also ging er zur Polizei und fragte, ob jemand den Mann auf diesem Porträt gefangen hat. Man sagte: "Ja, er versuchte ein Drohnen - Modell zu stellen, das mit 6 Kameras, einem starken Motor und 6 großen Schrauben ausgestattet war und 10000 Pfund kostete. Er saß ein Monat in Gefängnis, er heißt John Robertson."

Dann kam Felix zum Opfer des Monsters zurück, klingelte an der Tür und sah einen Mann mit etwas zu kleinen Augen, einem frechen Gesicht, auf dem Angst zu erkennen war. Die Haare waren hell und sauber gekämmt. Es war möglich die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Täter und Opfer zu erkennen. Als Felix das sah, fragte er sofort: "Wie spät ist es?" Er hielt eine Antwort und sagte, dass er zur Schule muss und sich beeilen muss. Der Mann wunderte sich, denn es war schon der fünfte Tag der Sommerferien. Felix lief um die Ecke herum und rannte zur Polizei. Als er dorthin ankam atmete er durch und begann ein Gespräch mit dem Inspektor. Er sagte: "Es geht um das fliegende Monster." Er begann eine solche Geschichte: "Es ist seit langen bekannt, dass dieses Monster eine Drohne ist, aber ich habe verstanden, wofür er sie verwendet. Es gibt ein reiches Haus daneben, es ist ein Monsteropfer. Ich habe auch festgestellt, dass der Besitzer der Monster - Drohne und der Besitzer eines reichen Hauses Verwandte sind. Also sollte die Drohne den Hausbesitzern einschüchtern, damit er aussieht und das Haus seinem vermutlich nächsten Verwandten vererbt oder günstig verkauft. Also, das heißt der Mann, der diesen Trick vorgetäuscht hat."

Felix erhielt eine Auszeichnung, für die er seine Verluste wieder gut machen konnte und den Tracking-Sensor dem Biok'ologe kaufte. Er verbrachte die Sommerferien mit Spaß. In der Zeitung, die die Anzeige gab, erschien die Überschrift: "Detektiv Felix Meinicke hat die Affäre eines fliegenden Monster gelöst." Und Felix hat sich fest entschlossen, Detektiv zu werden.